



*Zum Abschied gebe ich euch den Frieden, meinen Frieden, nicht den Frieden, den die Welt gibt. Erschreckt nicht, habt keine Angst!*

*Ihr habt gehört, wie ich zu euch sagte: „Ich verlasse euch und werde wieder zu euch kommen.“ Wenn ihr mich wirklich liebtet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn er ist größer als ich. Ich habe euch das alles im Voraus gesagt, damit euer Glaube festbleibt, wenn es dann eintrifft.*

*Ich werde nicht mehr viel mit euch reden, weil der Herrscher dieser Welt schon auf dem Weg ist. Er hat keine Macht über mich, aber die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe. Darum handle ich so, wie es mir mein Vater aufgetragen hat.*

*Und nun steht auf! Wir wollen gehen!*

*Johannes 14, 27-31a (Die Gute Nachricht)*

Am vergangenen Freitag war es 75 Jahre her, dass in Europa der Zweite Weltkrieg endete. Wir haben Grund, dankbar zu sein für den 75. Jahrestag der Befreiung. Für unsere westlichen Nachbarn und uns bedeutete dies 75 Jahre ohne Krieg.

Ohne Krieg? – Ja, zumindest ohne dass Waffengewalt in Mitteleuropa tatsächlich zum Einsatz gekommen wäre! In dieser Zeit gab es allerdings den Kalten Krieg zwischen Ost und West. Auch heute führen Konflikte wie in Syrien, im Jemen und in der östlichen Ukraine immer noch zu Flucht und Vertreibung.

Die Deutschen Bischöfe haben vor knapp zwei Wochen bekannt, dass ihre Vorgänger im Weltkrieg zum Kampf und Durchhalten in Deutschland aufgerufen haben. Dass die Kirchenleitung auf diese Weise den Krieg und damit die Kriegshandlung mitgetragen haben. Diese Auseinandersetzung mit dem Wirken ihrer Vorgänger ist ein weiterer Baustein nach der Bitte um Vergebung an die polnischen Bischöfe im Jahre 1965.

Unsere menschlichen Konflikte beginnen dort, wo der Blick nur auf die jeweils eigenen Schutzausrüstungen und Beatmungsmaschinen gerichtet wird, anstatt zu fragen, wer den Impfstoff oder die Medikamente am dringendsten braucht. Aus Neid kann Hass entstehen. Auch die Herkunft unseres Nächsten, oder auch die seiner Eltern oder Großeltern kann Ursache von Fremdenhass sein.

„Nicht den Frieden, den die Welt gibt, gebe ich euch“ ... „meinem Frieden“ sollt ihr euch öffnen! Versuchen wir, heute seinen Schalom weiterzutragen!